

Stricken an der Karriere

Designer » Der klassische Chanel-Look von Roland Gabriel Streicher kommt an – nicht erst seit Michelle Obama sich in edlen Strickjacken präsentiert. Jetzt bringt der Jungunternehmer aus Denkingen seine vierte Kollektion auf den Markt.

VON BETTINA FILLINGER

Schon als Schulkind war Modedesigner sein Traumberuf. Mittlerweile hat Roland Gabriel Streicher sein eigenes Label „HofmannStreicher Couture“ auf den Markt gebracht, renommierte Modezeitschriften sind auf den 28-jährigen aufmerksam geworden. „Nach der Veröffentlichung in der ‚Bunten‘ stand das Telefon nicht still: Alle wollten die ‚Obama-Jacke‘ haben“, erzählt er. Die Zeitschrift hatte anlässlich des Präsidentenbesuchs in Deutschland über den modischen „Stil der First Lady“ berichtet und den klassischen Chanel-Look von „HofmannStreicher“ vorgestellt. Auch das Modemagazin „Instyle“ hat in der Mai-Ausgabe seine elegante Wickeljacke zum modischen Outfit kombiniert.

Solche Veröffentlichungen kommen nicht von ungefähr: Von seinem Standort München aus hält Streicher den Kontakt zu wichtigen Moderedaktionen. Mit monatlichen Mailingaktionen zu aktuellen Themen, mit regelmäßigen Besuchen und vor allem: mit Präsenz: „Man muss immer im Gespräch bleiben“, weiß er aus Erfahrung – und nimmt Einladungen zu gesellschaftlichen Ereignissen stets an.

Kostüme für Schauspieler

Für die bayerische Hauptstadt hat sich Streicher nach seinem Studium an der Modefachschule Sigmaringen entschieden: Nach einer dreijährigen, praxisbezogenen Basisausbildung, in der der Jungdesigner alle handwerklichen Kniffe rund um Entwurf und Umsetzung von Kleidungsstücken gelernt hat, zog es ihn zum Film, zum Styling: „Dies war für mich eine aufregende und interessante Welt“, sagt er über die Anziehungskraft der Fernsehbranche. Zwei Jahre war er dort für die

Kostümabteilung im Einsatz und staffierte Schauspieler passend zu Rolle und Drehbuch aus.

Der stets zurückhaltend höfliche junge Mann blieb der Modewelt auch nach dem Abschied aus der „Glamour-Welt“ treu, arbeitete in der „Exquisiteabteilung“ eines Modehauses und war als Stylingberater für Geschäftsfrauen tätig: Beim gemeinsamen Einkaufen sei ihm seine jetzige Geschäftsidee gekommen, erzählt er voller Enthusiasmus. Von seinen Kundinnen sei oft die Frage gekommen, ob es denn kein Kleidungsstück gebe, das man zu jedem Anlass tragen und ganz verschieden kombinieren kann – sei es sportlich, elegant, für Business oder Freizeit.

Suche nach dem Besonderen

Er begann zu zeichnen, auszuprobieren: „Das Design war schnell klar – der Weg zur Umsetzung ein langer Prozess.“ Länger als ein Jahr dauerte die Suche nach dem besonderen Material und einem Musterproduzenten. Behilflich war ihm schließlich ein Techniker bei einem Strickmaschinen-Hersteller, der Firma Stoll in Reutlingen. „Gemeinsam haben wir ein ganz feines Viscose-Mix gefunden, das meinen Modellen ihre wunderbare Passform und ein tolles Tragegefühl gibt“, freut er sich. Auch bei der Farbigeit hat der Designer hohe Ansprüche: Das deutsche Garn wird in Italien extra eingefärbt – die Farbechtheit seiner unifarbigen und gestreiften Produkte hat er selbst kontinuierlich geprüft.

Beim Aufbau seiner Modefirma zeigt sich die Bodenständigkeit des gebürtigen Denkingers: Im elterlichen Haus auf dem Heuberg betreibt er sein Büro. Hier entstehen die Entwürfe für seine mittlerweile vierte Kollektion, von hier aus hält er Kontakt zum Produzenten, einem Fa-



Klassisch und edel: Roland Gabriel Streicher punktet mit Qualität made in Germany. FOTOS: FILLINGER

milienbetrieb in Westernheim auf der Schwäbischen Alb. Fischer-Strick heißt der engagierte Partnerbetrieb, „mit dem macht es richtig Spaß zu arbeiten“, sagt Roland Gabriel Streicher und freut sich über deren Bereitschaft, auch kleine Mengen für ihn herzustellen.

Denn noch ist der große Durchbruch nicht gelungen: „Man braucht einen langen Atem“, weiß Streicher. Mit der überaus positiven Resonanz nach zwei Jahren, mit der lobenden Rückmeldung zahlreicher Händler, der steigenden Nachfrage im neu eingerichteten Internet-Shop und der guten Presse kann er allerdings schon zufrieden sein.

Einstieg mit Nebenjobs finanziert

In Sachen Finanzen zeigt sich die schwäbische Herkunft: Über Nebenjobs und mit Unterstützung der Eltern hat er den Einstieg geschafft. Ein Gründungsdarlehen half dann, die ersten Kollektionen auf den Weg zu bringen: Immerhin liegen die Kosten für die Erstellung der Muster, der dreidimensionalen Fotos und des Drucks sogenannter „Lookbooks“ zwischen 10 000 und 14 000 Euro.

Noch im August steht die nächste bedeutende Investition an: Parallel zu den beiden wichtigsten Modemessen präsentiert er sich an zwei Tagen ebenfalls im großen Rahmen. Rund 100 Händler hat der Jungunternehmer gezielt angeschrieben und zur Präsentation der neuen Sommerkollektion in den repräsentativen „Bayerischen Hof“ eingeladen. Und hofft auf den großen Durchbruch: „Ich habe den Biss und will einfach, dass es funktioniert!“



Bodenständig: Vom Büro im heimischen Denkingen aus wickelt Roland Gabriel Streicher seine Geschäfte ab.